

jetzt von Edward Franklin Hauch, erschienen bei Simon & Schuster, New York. Nach einem Vorwort Thomas Manns, das sich allzu bescheiden auf 38 kleine Druckzeilen beschränkt, gibt der Übersetzer eine kurze Einführung. Die Übersetzung macht den besten Eindruck, und das Bändchen, in grünem Leinen mit rotem Rückenschild und sparsamster Goldprägung, kann sich sehr wohl neben den besten deutschen Meyer-Ausgaben sehen lassen. (Preis 2 Dollar.)

Den Deutschen New Yorks und den Freunden Deutschlands, die man so durch gesellschaftliche und literarische Veranstaltungen wirbt, steht nun im Deutschen Haus selbst die beste Bibliothek deutscher Bücher zur Verfügung. Den Grundstock bildete eine Schenkung der Rotgemeinschaft der deutschen Wissenschaft in Berlin, die über 1000 Bände, besonders Nachschlagewerke, stiftete, ferner Gaben der Deutschen Akademie in München und der Vereinigung Carl Schurz. Die großen deutschen Tageszeitungen liegen ebenso aus wie einige wichtige Zeitschriften.

Die wichtigste Ergänzung der Bücherei-Bestände erfolgt durch den deutschen Buchhandel. Unter Mitwirkung der Auslandsabteilung des Börsenvereins hat das Deutsche Haus eine Dauer-Ausstellung von Neuerscheinungen des deutschen Büchermarktes eingerichtet und durch den Katalog dieser Ausstellung, der in Abständen von je einigen Monaten die neuen Eingänge verzeichnet, zugleich ein Organ geschaffen, das amerikanische Interessenten über neue deutsche Bücher unterrichtet. Damit ist in der Tat ein Werbeorgan des deutschen Buchhandels in Amerika geschaffen, wie es kaum besser gedacht werden kann. Denn indem dies »Bulletin« in englischer Sprache und amerikanischer Aufmachung und unter den Auspizien der großen Columbia-Universität für deutsche Bücher wirbt, erreicht es natürlich alle amerikanischen Interessenten leichter und sicherer als irgendwelche deutschen Prospekte und Zeitschriften. Besonders wertvoll sind dabei die kurzen Inhaltsangaben oder Charakterisierungen in englischer Sprache zu jedem Buchtitel.

Mancher deutsche Verleger mag zunächst die kostenlose Überlassung eines Verlagswerkes an das Deutsche Haus als einen Akt übertriebenen Entgegenkommens zweifelnd oder gar ablehnend ansehen. Die große Mehrzahl jedoch hat wohl erkannt, daß es sich hier eben nicht einfach um eine Schenkung an ein einzelnes Institut handelt, sondern gleichsam um ein der Allgemeinheit zugängliches Musterexemplar für Amerika, auf das zudem alle Bibliotheken, Gelehrten und sonstigen Bücherkäufer durch das »Bulletin« aufmerksam gemacht werden. Und so kann man nur wünschen, daß auch ferner der deutsche Verlag diese Arbeit des Deutschen Hauses unterstützt, auch dann, wenn in Zukunft die einzelnen Fachgruppen der Bücherbestände des Deutschen Hauses systematisch zusammengefaßt und ergänzt werden sollten, damit dann Verzeichnisse der einzelnen Wissenschaftsgebiete gedruckt und abermals zu Werbezwecken an die amerikanischen Vertreter dieser Wissenschaften verschickt werden können. Als eine Art Vorläufer zu solchen Sondernummern kann das im April d. J. ausgegebene Heft des »Bulletin« bezeichnet werden, das auf 32 Seiten ein Verzeichnis deutscher Zeitschriften und Zeitungen enthält. Die Titel sind nach Sachgebieten geordnet und enthalten jeweils alle notwendigen Angaben über Herausgeber, Verleger, Umfang, Preis usw. Außerdem ist jedem Titel eine kurze Charakteristik beigegeben, sodaß also dieses Heft selbst dem deutschen Leser etwas bietet, was der deutsche Büchermarkt nicht besitzt. Allerdings beschränkt sich die Auswahl auf die im Deutschen Haus ausliegenden Zeitschriften und Zeitungen, immerhin 167 und 38 Nummern.

Das Deutsche Haus liegt in einem Block zwischen der Amsterdam Avenue und Morningside Drive, und in derselben 117th Straße befinden sich auch die »Häuser« anderer Nationen. Es ist eine ehrenvolle Aufgabe des deutschen Buchhandels, zu seinem Teil daran mitzuwirken, daß das Deutsche Haus neben den anderen würdig besteht und überdies durch seine Bibliothek von den umfassenden Leistungen des deutschen Geistes Zeugnis gibt.

J. M.

Gang durch die Iba.

In Hunderten von Kojen zeigten etwa 250 Aussteller der Büroindustrie umwälzende Neuerungen und alte bewährte Erzeugnisse. Der Buchhändler konnte auf der Internationalen Büro-Ausstellung in Berlin die mannigfaltigsten Apparate und Maschinen sowohl für sein eigenes Büro als auch für sein Verkaufsgeschäft kennen lernen. Für diejenigen, die keine Gelegenheit hatten, die Iba in Berlin zu besuchen, soll nachstehend ein kurzer Überblick über die wesentlichsten Ausstellungsgegenstände gegeben werden.

Ebenso wie die handwerksmäßige Arbeit durch die maschinelle Massenherstellung in steigendem Maße verdrängt wird, wird die manuelle Büroarbeit immer mehr durch Maschinenarbeit ersetzt. Für alle Phasen der Schriftguterledigung wurden mit Hand- oder Elektroantrieb versehene Hilfsmittel vorgeführt.

Geht die Briefpost ein, so werden die Postsendungen mittelst Brieföffner-Apparate oder -Maschinen, die nur einen feinen Spahn von der Briefhülle schneiden, geöffnet. Nachdem auch der Eingangsstempel durch einen Zeitstempel oder eine Zeitstempeluhr bzw. eine elektrische Stempelmaschine aufgedruckt worden ist, gelangt das Schriftgut in Postmappen durch Boten, Aufzüge, Rohr- oder Seilpost zu den Sachbearbeitern. Und hier sorgen hand- und elektrisch angetriebene Diktier-, Schreib-, Rechen-, Addier-, Buchhaltungs-, Bervielfältigungs-, Adressier-, Falz-, Schließ- und Frankier-Apparate und -Maschinen dafür, daß die Erledigung und Beantwortung in der kürzesten Zeit erfolgen kann, also sozusagen am »fließenden Band«.

Um die gleiche Maschine für verschiedene Zwecke benutzen zu können, sind bei einigen großen Schreibmaschinen die Wagen und Schreibwalzen auswechselbar. Während die Anschaffung einer Schreibmaschine bisher meistens nur für größere Unternehmen rentabel war, gibt es heute aber bereits eine große Anzahl Kleinschreibmaschinen, deren Preis auch für Ladengeschäfte tragbar ist. Musikalienhändler dürfte es interessieren, daß es sogar eine Notenschreibmaschine gibt.

Zu den wichtigsten Werbehilfen gehören die Bervielfältigungs-Apparate und -Maschinen: Von den einfachsten Abziehverfahren (Hektographen-Blätter, -Rollen und -Masse) über das Schablonenverfahren (Wachspapier und Dauer-schablonen) bis zu den größten Typen-Druckern mit Buchdruck-Zusatz-Vorrichtung und automatischer Papierzuführung waren sie in jeder Größe und Preislage vorhanden. Auf einzelnen Bervielfältigungsmaschinen kann der fertige Brief mit dem gesamten Druck, der Aufschrift, dem Text und der Unterschrift in einem Arbeitsgange gedruckt und vervielfältigt werden.

Bleistiftspitzmaschinen, Gestapparate mit Klammern- und Drahtheftung, Klebeverschluß-Apparate und Verschlußapparate ohne Fremdstoffe, Briefwaagen (Zeigerwaagen), darunter ein Großmodell, das automatisch den genauen Portobetrag anzeigt, Perforier-, Pagnier-, Geldzähl- und -sortier-, Etikett- und Waren-auszeichnungs-Maschinen, Scheckbücher und andere Büromaschinen waren ebenfalls in den mannigfaltigsten Ausführungen zu sehen.

Während der Geschäftsmann früher seine Geschäftspapiere gebündelt oder in Skripturenlisten aufbewahrte, ist heute für Einrichtungen von Schriftgutverwaltungen eine eigene Industrie entstanden. Holz- und Stahlchränke, Ordner, Hefter und Mappen für jede Ordnungs- und Aufbewahrungsart (Flach-, Vertikal-, Stand-, Hänge- und Buch-Ablage) stellen mehrere Firmen zur Schau. Eine Firma verkauft elegant aussehende Privat-Briefordner in verschiedenen harmonischen Farben, die selbst einem Bücherschrank zur Zierde gereichen. Damit die Hausfrau stets beweisen kann, »wo ihr Wirtschaftsgeld« geblieben ist, sind auch Haushalt-Ordner auf dem Markt, in die alle bezahlten Rechnungen eingepflegt werden.

Bemerkenswert sind auch die Hilfsmittel, die für die Einrichtung von Büchereien und für Kataloge zur Verfügung stehen. Für die Aufbewahrung von Büchern waren die verschiedensten Möbel aus Holz und Stahl ausgestellt. Man sah einfache Bücherschränke, über- und nebeneinander anbaufähige Reihenschränke, verstellbare Regale und vollständige Büchereieinrichtungen für alle Formate. Für Bücherverzeichnisse (Kataloge) wurden Karten und Bücherzettel gezeigt, die in Schreibischen (Zwed- und Vielform-Möbel), Karteikästen, Trogpulten, Sicht- und Streifen-Büchern untergebracht werden.